



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Eduard der Märtyrer

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Anstalten, gab seine berühmten Gesetze, lebte jungfräulich mit seiner Gemahlin Editha und that schon im Leben Wunder. Er heilte einen bösen Krebschaden durch das h. Kreuzeszeichen, daher die Behauptung der frühern englischen Könige, die Kröpfe durch Anrühren heilen zu können. Auch trug er einmal in seiner unbegrenzten Liebe für die Armen Christi einen Sichtbrüchigen in die Kirche und machte ihn gesund. Er starb im J. 1066, und wird abgebildet, wie er in königlichem Schmucke eben den Sichtbrüchigen trägt.

St. Eduard der Märtyrer,

wiederum ein heiliger König Englands und Zögling Dunstans, wurde 977 gekrönt, herrschte friedlich, löblich und christlich. Aber seine arglistige Stiefmutter Elfride wollte ihren eigenen Sohn Ethelred an seine Stelle setzen. Bei einem Besuche reicht sie dem Könige Eduard den Willkommtrank, dieser setzt den Becher an den Mund, und in demselben Augenblicke ersticht ein gedungener Mörder den arglosen Fürsten von hinten im J. 981 in der Fastenzeit. Becher und Dolk oder Messer erklären sich also von selbst als seine Kennzeichen.

St. Eleutherius.

Es giebt mehrere Heilige dieses Namens, die wohl auseinander gehalten werden müssen, aber vielfache Verwirrung veranlassen. Eleutherius der Märtyrer war Bischof von Constantinopel, und von ihm spricht Nicephorus Kallixtus. An demselben zwanzigsten Februar feiert man auch den h. Eleutherius, Bischof von Tournai, Zeitgenossen des h. Medardus. Von den Arianern wurde er in's Gefängniß geworfen, geißelt, aber durch den Besuch eines Engels getröstet. Er starb an einer tiefen Wunde, die ihm seine kezerischen Gegner beim Kirchgange beibrachten. Ein dritter Eleutherius ist der heilige Abt, dessen der große Papst Gregorius in seinen Gesprächen als wunderthätigen Zeitgenossen gedenkt. Ein vierter Eleutherius, illyrischer Bischof, Sohn der h. Anthia, wurde unter Kaiser Hadrian in einen feurigen Bratofen (sartago) gesteckt, endlich erwürgt. Es giebt auch noch einen heiligen Papst